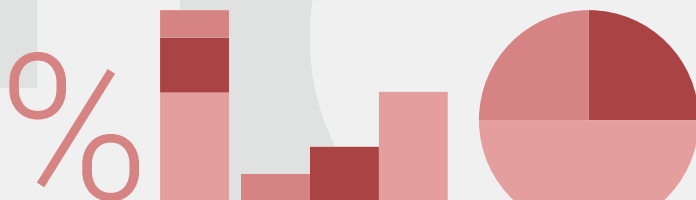


BFS Aktuell



15 Bildung und Wissenschaft

Neuchâtel, April 2024

Ergebnisse der Erhebung zur höheren Berufsbildung

Räumliche Mobilität von Diplomierten einer Höheren Fachschule 2017–2021

41% der Diplomierten der Höheren Fachschulen (HF) absolvieren ihre Ausbildung ausserkantonale. 62% von ihnen besuchten einen Bildungsgang, der im eigenen Wohnkanton nicht angeboten wird.

Bis ein Jahr nach dem Abschluss haben 12% der Diplomierten einer HF¹ ihren Wohnkanton gewechselt. 21% haben den Wohnkanton zwar nicht gewechselt, arbeiten jedoch ausserkantonale. Vor allem Diplomierte HF aus kleinen bis mittelgrossen deutschsprachigen Kantonen sind häufig ausserhalb ihres Wohnkantons erwerbstätig.

Das Angebot von Bildungsgängen der Höheren Fachschulen (HF) variiert stark zwischen den Kantonen und Sprachregionen. Einige Angebote finden sich in bis zur Hälfte der Kantone, während andere Ausbildungen nur in einem oder zwei Kantonen angeboten werden.² Die Kantone Zürich und Bern haben dabei das grösste Bildungsangebot und ziehen damit auch viele Studierende aus anderen Kantonen an.

Je nach Wohnkanton bedingt die Wahl eines HF-Bildungsgangs also die Bereitschaft zur Mobilität über die Kantons-grenzen hinweg.³ Bei HF-Bildungsgängen, die von mehreren HF angeboten werden, stellt sich die Frage, ob die Studierenden der HF vom vielfältigen Angebot Gebrauch machen und bereit sind,

die Ausbildung ausserkantonale zu absolvieren, oder ob sie die jeweils «naheliegende» Lösung wählen, wenn es um die Wahl des Bildungsanbieters geht.

Nicht nur das Ausbildungsangebot, sondern auch die Nachfrage nach Fachkräften ist nicht gleichmässig über die Kantone verteilt. Je nach Wohnkanton müssen sich Diplomierte HF entscheiden, ob sie umziehen oder pendeln möchten, wenn adäquate Arbeitsstellen im eigenen Wohnkanton fehlen.

Die vorliegende Publikation zeigt, wie viele Diplomierte HF für ihre Ausbildung mobil waren. Dabei ist der Einbezug des Bildungsangebots von Bedeutung, insbesondere die Frage, ob im eigenen Wohnkanton ein entsprechendes Bildungsangebot besteht. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Frage, ob mit dem Abschluss eines HF-Bildungsgangs ein Wohnort- oder Arbeitsortwechsel einhergeht. Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften dürfte je nach Ausbildung mehr oder weniger starke regionale Unterschiede aufweisen. Schliesslich stellt sich aus Sicht der einzelnen Kantone die Frage, ob mit dem HF-Abschluss unter dem Strich eine Zu- oder Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte verbunden ist. Für die Absolventinnen und -absolventen von Hochschulen (Universitäten, ETH, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen) zeigt sich nämlich, dass einzelne Kantone innerhalb der ersten fünf Jahre nach dem Hochschulabschluss mit einer Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte rechnen müssen.⁴

Die Analyse basiert auf Daten der Abschlussjahrgänge 2016, 2018 und 2020 der Höheren Fachschulen (siehe blauer Kasten im Anhang). Dabei werden jeweils drei Zeitpunkte herangezogen: Der Zeitpunkt «Vor der Ausbildung» bezieht sich jeweils auf den

¹ Kurz Diplomierte HF

² vgl. B,S,S 2021, S. 7 ff.

³ Dabei werden ausserkantonale Bildungsgänge nach schweizweit einheitlichen Kriterien vom Wohnkanton unterstützt. Die Grundlage dazu bildet die Interkantonale Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV), www.edk.ch/de/themen/bildungsfinanzierung/hoehere-fachschulen.

⁴ vgl. Nettobilanz der Ab- und Zuwanderung nach Kanton und zwischenkantonale Wanderungsbewegungen (Ausmass und Richtung), www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Tabellen

Dezember des Jahres vor dem Eintritt in eine Höhere Fachschule. «Während der Ausbildung» bezieht sich auf den Dezember im Jahr vor dem Abschluss der Höheren Fachschule. «Nach der Ausbildung» bezieht sich auf den Befragungszeitpunkt im Rahmen der Erhebung zur höheren Berufsbildung. Dieser liegt zwischen September und Dezember des Jahres, das auf das Abschlussjahr folgte.

Die vorliegende Publikation beschränkt sich in den Analysedimensionen auf Kantone und Sprachgebiete. In einzelnen Fällen werden Ergebnisse für eine Auswahl von Bildungsgängen gezeigt. Weitere Dimensionen wie z. B. das Geschlecht wurden analysiert, werden aber nicht dargestellt, weil dies über den Rahmen der vorliegenden Publikation hinausginge und ihre Aussagekraft im Vergleich zu den dargestellten Analysedimensionen (Kanton und Sprachgebiet) sehr gering ist.

Ausbildungs-, Wohn- und Arbeitskantone von HF-Diplomierten

Die Kantone der Schweiz unterscheiden sich stark im Hinblick auf Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur, was sich auch in der Bildungslandschaft niederschlägt. Diese Unterschiede müssen bei der Interpretation der Ergebnisse in Bezug auf Ausbildungsmobilität, Wohnortwechsel und Arbeitsmobilität berücksichtigt werden. Deshalb präsentiert dieser erste Abschnitt die Verteilung der Diplomierten HF auf die Kantone. Dabei werden der Ausbildungskanton, der Wohnkanton zu unterschiedlichen Zeitpunkten sowie der Arbeitskanton ein Jahr nach dem Abschluss betrachtet.

Ausbildungskanton

Etwas mehr als jede vierte Person mit einem HF-Diplom absolvierte ihre Ausbildung im Kanton Zürich (vgl. G1). Danach kommen die Kantone Bern (16%), Luzern (10%), St. Gallen (9%) und Aargau (8%). Erst danach folgt Waadt als erster vollständig französischsprachiger Kanton mit 6%. In diesen sechs Kantonen werden rund drei Viertel der Ausbildungen besucht, die zu einem HF-Diplom führen.

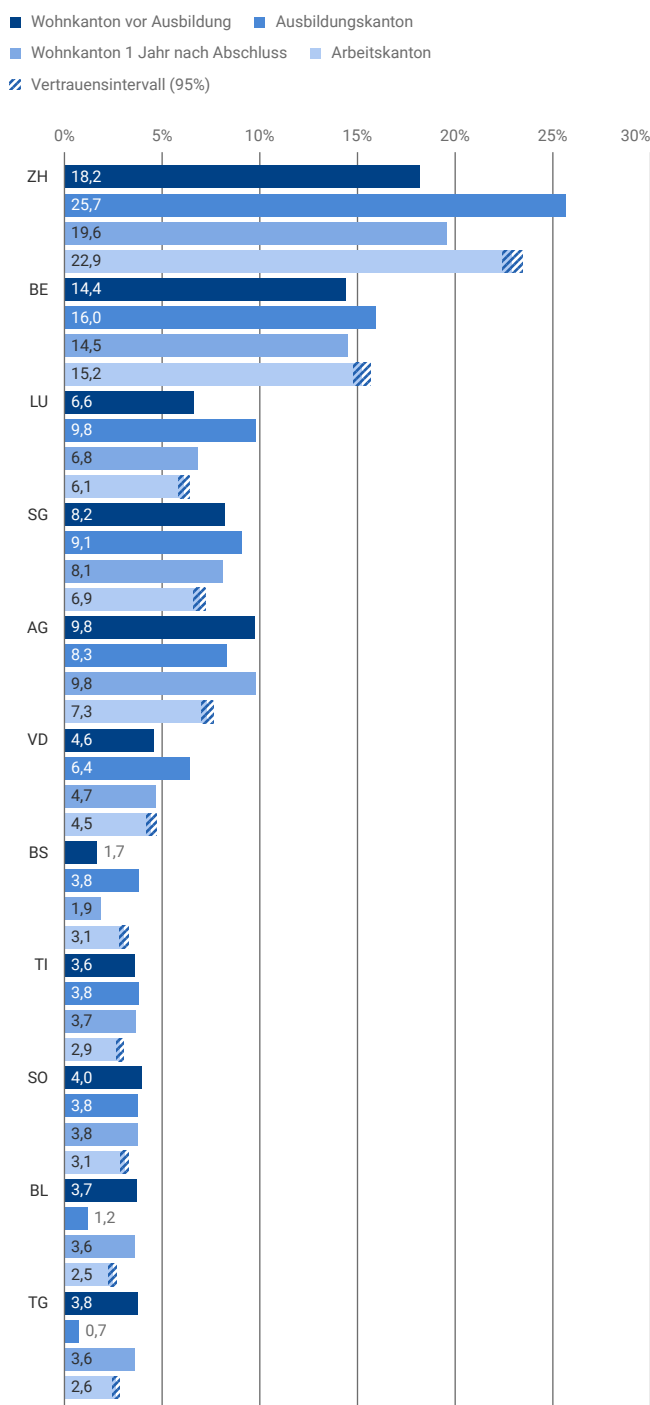
Wenn man den Wohnkanton vor dem Ausbildungsbeginn mit dem Ausbildungskanton vergleicht, wird deutlich, dass einige Kantone viele Studierende aus anderen Kantonen anziehen. Das gilt insbesondere für Zürich, Luzern und Basel-Stadt, leicht abgeschwächt aber auch für St. Gallen, Bern und Waadt. Entsprechend ist das Gegenteil in anderen Kantonen zu beobachten: Während zum Beispiel 4% der Diplomierten HF vor ihrer Ausbildung im Kanton Thurgau wohnhaft waren, absolvierten weniger als 1% der Diplomierten ihre Ausbildung im Thurgau.

Diese Befunde sind in erster Linie darauf zurückzuführen, dass das Bildungsangebot an den Höheren Fachschulen (Anzahl und Spektrum von Anbietern und Bildungsgängen) nicht gleichmässig über die Kantone verteilt ist.⁵ Die grösste Konzentration erfolgt dabei in den grösseren Schweizer Städten. In den ländlicheren Kantonen gibt es im Durchschnitt weniger Bildungsanbieter, die

Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitskanton der Diplomierten HF

G1

Diplomierte HF, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %



Anmerkungen: Berücksichtigt sind Diplomierte HF, die ein Jahr nach der Ausbildung in der Schweiz wohnhaft waren. Die Verteilung auf die Arbeitskantone wird mit einem Vertrauensintervall ausgewiesen, weil die Schätzung auf Antworten aus der Befragung der eHBB beruht. Die vollständigen Ergebnisse sind in T2 im Anhang aufgeführt.

Datenstand: 31.12.2023
Quelle: LABB, eHBB

gr-d-15.02-2309-2100-01
© BFS 2024

⁵ vgl. B,S,S 2021, S. 9 ff.

in der Summe auch weniger Bildungsgänge anbieten. Mit Uri und beiden Appenzell gibt es auch Kantone, die keine Höheren Fachschulen haben.

Wohnkanton

Abbildung G 1 zeigt, in welchen Kantonen die HF-Diplomierten vor der Ausbildung sowie ein Jahr nach der Ausbildung wohnhaft waren.⁶ Die Veränderungen sind dabei nur sehr gering. Lediglich der Kanton Zürich gewinnt als Wohnsitzkanton über die Zeit hinweg leicht an Gewicht: Vor der Ausbildung waren 18% der HF-Diplomierten im Kanton Zürich wohnhaft, nach der Ausbildung waren es 20%. Unter dem Strich ist die Wanderungsbilanz für den grössten Teil der Kantone ausgeglichen.

Gemäss Tabelle 2 im Anhang waren 1,2% der Diplomierten vor der Ausbildung im Ausland wohnhaft. Diese Angabe ist eine Unterschätzung, die auf die Auswahl der in der vorliegenden Publikation in Betracht gezogenen Diplomierten HF zurückzuführen ist (siehe blauer Kasten im Anhang).⁷ Die Beschränkung der Untersuchungspopulation auf die Personen, die ein Jahr nach dem Abschluss in der Schweiz wohnhaft waren, hat auf die anderen in dieser Publikation präsentierten Ergebnisse keinen Einfluss.

Arbeitskanton

Während die Veränderungen beim Wohnkanton nur sehr gering ausfallen, wird bei Betrachtung des Arbeitskantons deutlich, dass die HF-Diplomierten für die Ausübung ihrer Erwerbstätigkeit durchaus mobil sind. So arbeiten in den Kantonen Zürich (23%) und Basel-Stadt (3%) mehr Diplomierte, als dort wohnhaft (20% resp. 2%) sind (vgl. G 1).

Umgekehrt fallen viele Kantone dadurch auf, dass ihr Anteil als Arbeitskanton geringer ausfällt als ihr Anteil als Wohnkanton (z. B. St. Gallen, Aargau). Der Schluss liegt nahe, dass es bei den Stellen für HF-Abgängerinnen und -Abgänger, ähnlich wie bei der Verteilung der Bildungsgänge, eine Konzentration auf gewisse Zentren gibt.

Starke regionale Unterschiede in den Bildungsgängen

Dass Kantone in Bezug auf das Bildungsangebot und Arbeitsplätze unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen, wird deutlich, wenn man die kantonale Verteilung für einzelne Bildungsgänge betrachtet (vgl. G 7 im Anhang). Mehr als ein Drittel der Diplomierten in den Bildungsgängen dipl. Betriebswirtschafterin HF/dipl. Betriebswirtschafter HF und dipl. Wirtschaftsinformatikerin HF/dipl. Wirtschaftsinformatiker HF absolvierten ihre Ausbildung im Kanton Zürich, über 30% arbeiten ein Jahr nach dem Abschluss dort. Im Kanton St. Gallen bilden sich gemessen an seiner Grösse überdurchschnittlich viele Diplomierte in den Bildungsgängen dipl. Technikerin HF Unternehmensprozesse/dipl. Techniker HF Unternehmensprozesse sowie dipl. Maschinenbautechnikerin HF/dipl. Maschinenbautechniker HF aus. Diplomierte des Bildungsgangs dipl. Maschinenbautechnikerin HF/dipl. Maschinenbautechniker HF arbeiten unterdurchschnittlich häufig im Kanton Zürich und überdurchschnittlich häufig in den Kantonen Aargau und St. Gallen.

Die unter den berücksichtigten Bildungsgängen stärkste Konzentration auf einzelne Kantone ist beim Bildungsgang dipl. Hoteliere-Gastronomin HF/dipl. Hotelier-Gastronom HF zu beobachten. Alle Studierende dieses Bildungsgangs haben ihre Ausbildung in einem der sechs in G 7 ausgewiesenen Kantone (Zürich, Bern, Luzern, Graubünden, Tessin und Genf) absolviert.⁸ Die zweithöchste Konzentration auf wenige Kantone findet sich beim Bildungsgang dipl. Sozialpädagogin HF/dipl. Sozialpädagoge HF (93% der Diplomierten HF in insgesamt sieben Kantonen).

In Bezug auf den Bildungsgang dipl. Pflegefachfrau HF/dipl. Pflegefachmann HF muss berücksichtigt werden, dass die Pflegeausbildungen in der französischsprachigen Schweiz hauptsächlich an Fachhochschulen absolviert werden.⁹ Deshalb finden sich nur sehr geringe Anteile der Diplomierten HF mit Wohn- oder Arbeitsort in französischsprachigen Kantonen.

⁶ für einen Vergleich mit der ständigen Wohnbevölkerung vgl. www.statistik.ch → Statistiken finden → Bevölkerung → Stand und Entwicklung

⁷ Eine präzisere Schätzung liefert einen Anteil von 2,8%. Diese basiert auf dem Einbezug aller Diplomierten HF.

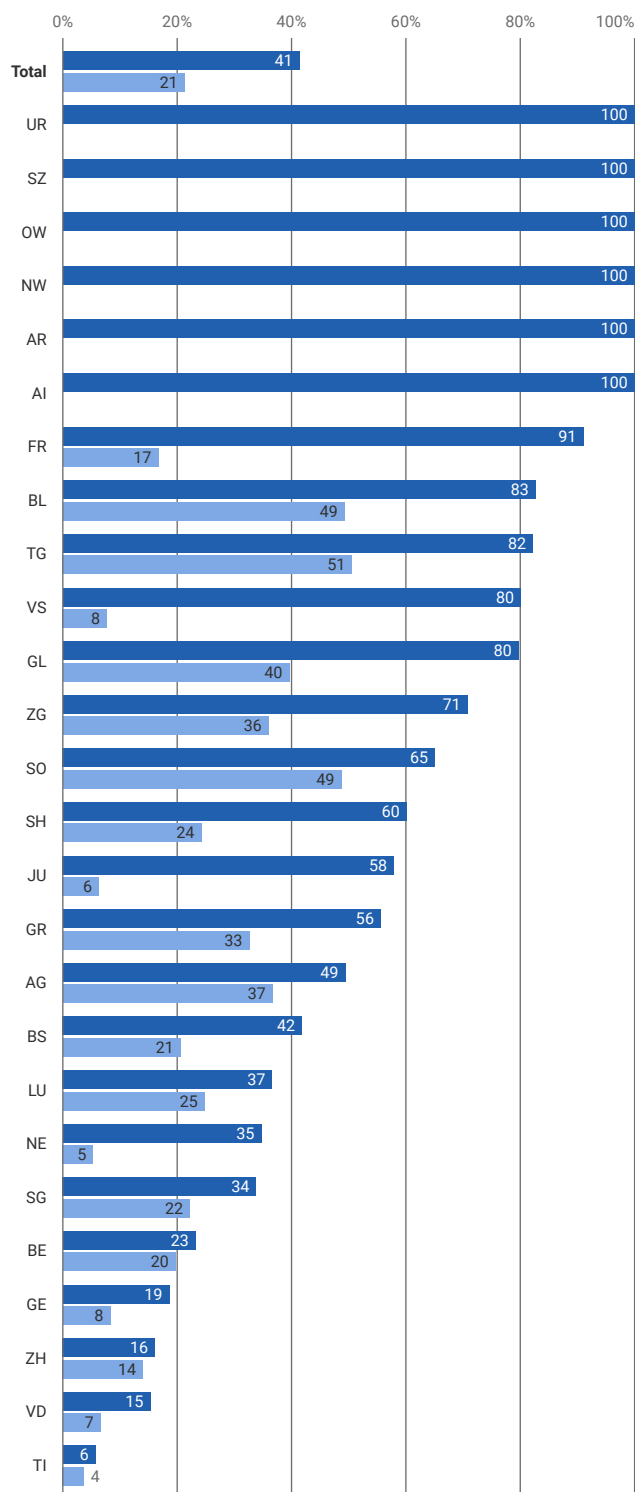
⁸ Die Hotelfachschule École hôtelière de Lausanne gilt als Fachhochschule und wird hier nicht berücksichtigt.

⁹ vgl. BFS 2021, S. 1 f.

Kantonale Ausbildungsmobilität der Diplomierten HF nach Wohnkanton vor Ausbildungsbeginn G2

Diplomierte HF, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %

■ Ausbildungsmobilität
■ Ausbildungsmobilität von Personen in Bildungsgängen, die im eigenen sowie in weiteren Kantonen angeboten werden



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: LABB, eHBB

gr-d-15.02-2309-2100-02
© BFS 2024

Ausbildung in einem anderen Kanton

Die folgenden Auswertungen zeigen auf, wie viele Diplomierte HF eine Ausbildung ausserhalb ihres Wohnkantons vor Ausbildungsbeginn absolviert haben (zur Definition der Ausbildungsmobilität vgl. blauer Kasten). 41% der Diplomierten HF absolvierten einen Bildungsgang in einem anderen Kanton als ihrem Wohnsitz vor Ausbildungsbeginn (vgl. G2). Die Ausbildungsmobilität liegt in den kleineren Kantonen ohne Bildungsangebote an Höheren Fachschulen systembedingt bei 100%, erreicht aber auch in anderen Kantonen stark überdurchschnittliche Werte. Deutlich unter dem Durchschnitt ist die Ausbildungsmobilität hingegen in den Kantonen mit ausgeprägtem HF-Bildungsangebot, insbesondere in den Kantonen Bern, Zürich und Waadt. Auch Diplomierte HF aus dem Kanton Genf absolvierten nur in 19% der Fälle ihre Ausbildung ausserkantonale. Als am wenigsten mobil erweisen sich die Diplomierten HF aus dem Kanton Tessin. Die naheliegende Erklärung für die stark unterdurchschnittliche Ausbildungsmobilität von 6% ist, dass ein Bildungsangebot in der eigenen Muttersprache bei der Anbieterwahl eine starke Rolle spielt.

Ausbildungsmobilität

In der vorliegenden Publikation wird eine Person dann als ausbildungsmobil bezeichnet, wenn sie eine Höhere Fachschule ausserhalb der räumlichen Einheit (Kanton oder Sprachregion) besucht hat, in der sie im Dezember vor Beginn der Ausbildung wohnhaft war. Die Ausbildungsmobilität kann also auf zwei unterschiedliche Arten gemessen werden:

- Bei der **kantonale Ausbildungsmobilität** wird der Wohnkanton im Dezember vor Beginn der Ausbildung mit dem Ausbildungskanton im letzten Jahr vor dem Abschluss verglichen.
- Bei der **Ausbildungsmobilität über die Sprachgrenzen** wird das Sprachgebiet der Wohngemeinde im Dezember vor Beginn der Ausbildung mit dem Sprachgebiet des Ausbildungsorts im letzten Jahr vor dem Abschluss verglichen.

Der Wohnort während der Ausbildung spielt dabei keine Rolle.

Anmerkungen: Berücksichtigt sind Diplomierte HF, die sowohl im Dezember vor Beginn der Ausbildung als auch ein Jahr nach der Ausbildung in der Schweiz wohnhaft waren. Der Ausbildungskanton bezieht sich auf das letzte Ausbildungsjahr vor dem Abschluss.

Lesebeispiel: 42% der Diplomierten HF, die vor der Ausbildung im Kanton Basel-Stadt wohnten, absolvierten eine Ausbildung in einem anderen Kanton. Werden nur diejenigen Diplomierten berücksichtigt, deren Bildungsgang sowohl in Basel-Stadt als auch in mindestens einem weiteren Kanton angeboten wurde, absolvierten 21% einen ausserkantonalen Bildungsgang.

Wechsel über die Sprachgrenze hinweg sind relativ selten. Etwas weniger als 2% der Diplomierten HF besuchten eine Höhere Fachschule in einer anderen Sprachregion (vgl. G3).¹⁰ Mit 0,8% ist die Ausbildungsmobilität über die Sprachgrenze aus dem deutschen Sprachgebiet sehr tief.¹¹ Personen aus dem französischen Sprachgebiet wechselten mit 4,3%, solche aus dem italienischen Sprachgebiet mit 6,8% etwas häufiger das Sprachgebiet für ihre Ausbildung.¹²

Ein wichtiger Grund, die Ausbildung in einem anderen Kanton zu absolvieren, liegt im fehlenden Angebot im eigenen Wohnkanton. 62% der über die Kantonsgrenzen hinaus ausbildungsmobilen Diplomierten HF absolvierten einen Bildungsgang, der im eigenen Wohnkanton nicht angeboten wurde (vgl. G4). Auch die Ausbildungsmobilität über die Sprachgrenzen hinweg betrifft in 46% der Fälle Bildungsgänge, die im eigenen Sprachgebiet nicht angeboten werden.

Es stellt sich deshalb die Frage, ob die geographische Nähe das wichtigste Kriterium für die Wahl des Bildungsanbieters ist, wenn zwischen verschiedenen Angeboten gewählt werden kann.¹³ Wird die Ausbildungsmobilität von Diplomierten HF betrachtet, deren Bildungsgang sowohl im eigenen Wohnkanton als auch in mindestens einem weiteren Kanton angeboten wird, war nur noch jede fünfte Person ausbildungsmobil (vgl. G2). Insbesondere in den (zumind. teilweise) französischsprachigen Kantonen Freiburg, Wallis, Jura und Neuenburg kann ein grosser Teil der Ausbildungsmobilität auf ein fehlendes Angebot im eigenen Wohnkanton zurückgeführt werden. Während zum Beispiel insgesamt 80% der Diplomierten HF aus dem Kanton Wallis ihre Ausbildung in einem anderen Kanton absolviert haben, sind es lediglich 8% in Bildungsgängen, die auch im Kanton Wallis angeboten werden. Das Kriterium der geographischen Nähe spielt für die Diplomierten HF aus den genannten Kantonen eine wichtige Rolle.

Die meisten ausserkantonalen Ausbildungen werden in den benachbarten Kantonen absolviert. Beinahe 80% der ausbildungsmobilen Diplomierten HF aus dem Kanton Freiburg absolvierten einen Bildungsgang in einem der Nachbarkantone Waadt und Bern (vgl. T3 im Anhang). Vier von fünf ausbildungsmobilen Diplomierten aus dem Kanton Jura absolvierten ihre Ausbildung in Neuenburg oder Waadt. Der Kanton Waadt war auch für ausbildungsmobile Diplomierte HF aus den französischsprachigen Kantonen Neuenburg und Genf der wichtigste Ausbildungskanton. In

¹⁰ Werden die beiden grossen zweisprachigen Städte Biel/Bienne und Freiburg von der Berechnung ausgeschlossen, sinkt der Anteil sogar von 1,8% auf 1,6%. Biel/Bienne wird zur deutschen, Freiburg zur französischen Sprachregion gezählt.

¹¹ Dabei fällt etwas weniger als die Hälfte auf den Bildungsgang dipl. Drogistin HF/dipl. Drogist HF, der nur in Neuenburg angeboten wird.

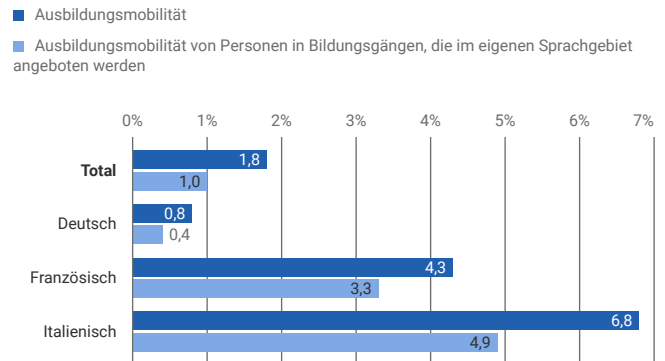
¹² Weil es auch ausserhalb des Kantons Tessin italienischsprachige Gemeinden gibt, ist das italienische Sprachgebiet nicht deckungsgleich mit dem Kanton Tessin. Die Ausbildungsmobilität aus dem italienischen Sprachgebiet heraus ist folglich auch nicht zwingend gleich der Ausbildungsmobilität aus dem Kanton Tessin.

¹³ Kantone als räumliche Einheiten lassen jedoch nur bedingt Aussagen über die geographische Nähe zwischen Wohn- und Ausbildungsort zu. So gibt es zahlreiche Wohnorte, die näher zu einer Höheren Fachschule in einem Nachbarkanton liegen als zu einer Höheren Fachschule im gleichen Kanton. Insbesondere in grösseren Kantonen mit guten verkehrlichen Anbindungen an umliegende Kantone könnten ausserkantonale HF in kürzerer Zeit erreicht werden als HF im eigenen Kanton (z. B. BE, AG).

Ausbildungsmobilität über die Sprachgrenzen der Diplomierten HF nach Sprachgebiet vor Ausbildungsbeginn

G3

Diplomierte HF, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %



Anmerkungen: Berücksichtigt sind Diplomierte HF, die sowohl im Dezember vor Beginn der Ausbildung als auch ein Jahr nach der Ausbildung in der Schweiz wohnhaft waren. Das Sprachgebiet des Ausbildungsorts bezieht sich auf das letzte Ausbildungsjahr vor dem Abschluss.

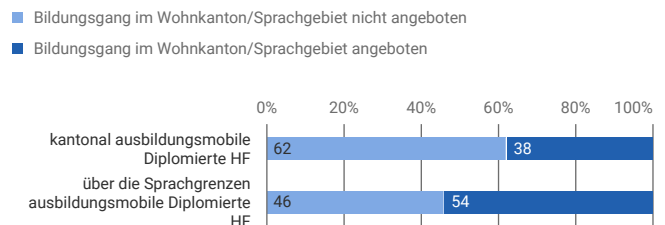
Datenstand: 31.12.2023
Quelle: LABB, eHBB

gr-d-15.02-2309-2100-03
© BFS 2024

Anteil der ausbildungsmobilen Diplomierten HF mit im eigenen Kanton oder Sprachgebiet angebotenem Bildungsgang

G4

Diplomierte HF, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %



Anmerkungen: Berücksichtigt sind Diplomierte HF, die einen Bildungsgang in einem anderen Kanton oder einem anderen Sprachgebiet absolviert haben. Der Ausbildungskanton und das Sprachgebiet des Ausbildungsorts beziehen sich auf das letzte Ausbildungsjahr vor dem Abschluss.

Lesebeispiel: Für 62% der Diplomierten HF, die einen ausserkantonalen Bildungsgang absolvierten, gab es kein entsprechendes Angebot im eigenen Wohnkanton. Für 46% der über die Sprachgrenzen mobilen Diplomierten HF gab es den gewählten Bildungsgang im eigenen Sprachgebiet nicht.

Datenstand: 31.12.2023
Quelle: LABB, eHBB

gr-d-15.02-2309-2100-04
© BFS 2024

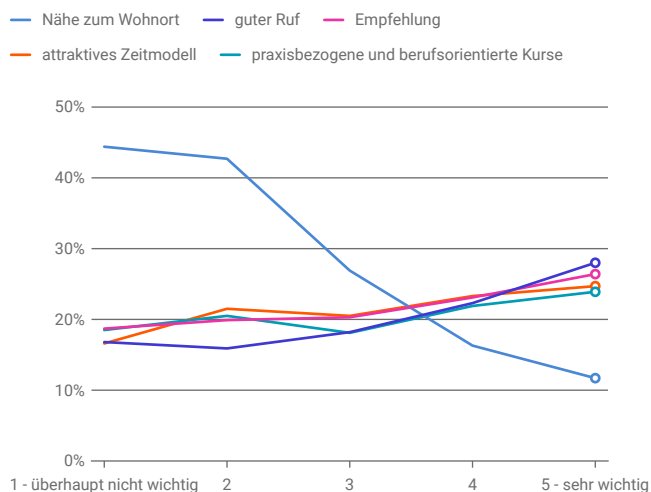
der deutschsprachigen Schweiz dienten den ausbildungsmobilen Diplomierten aus den angrenzenden Kantonen vor allem die Kantone Zürich und St. Gallen als Ausbildungskanton.

Die auf wenige Kantone konzentrierten Bildungsgänge dipl. Sozialpädagogin HF/dipl. Sozialpädagoge HF sowie dipl. Hoteliere-Gastronomin HF/dipl. Hotelier-Gastronom HF weisen überdurchschnittliche Anteile ausbildungsmobiler Diplomierter auf (vgl. G8 im Anhang). Bemerkenswert dabei ist, dass die Ausbildungsmobilität auch unter den Diplomierten aus den

Kantonale Ausbildungsmobilität der Diplomierten HF nach Bewertung verschiedener Kriterien bei der Wahl des Bildungsanbieters

G5

Diplomierte HF, deren Bildungsgang sowohl im eigenen Wohnkanton als auch in mind. einem weiteren Kanton angeboten wurde, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %



Anmerkungen: Berücksichtigt sind Diplomierte HF, die sowohl im Dezember vor Beginn der Ausbildung als auch ein Jahr nach der Ausbildung in der Schweiz wohnhaft waren und die auf die Frage nach den Gründen zur Wahl des Bildungsanbieters im Rahmen der eHBB-Befragung geantwortet haben. Die Antwortskala der Frage nach der Begründung zur Wahl des Bildungsanbieters geht von 1 (überhaupt nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig).

Lesbeispiel: Zwischen 40% und 45% der Diplomierten HF, für die die Nähe zum Wohnort bei der Wahl des Bildungsanbieters nicht wichtig war (Codes 1 und 2), absolvierten ihre Ausbildung ausserkantonale. Nur knapp 12% der Diplomierten absolvierten ausserkantonale Bildungsgänge, wenn ihnen die Nähe zum Wohnort sehr wichtig war (Code 5).

Datenstand: 31.12.2023
Quelle: LABB, eHBB

gr-d-15.02-2309-2100-05
© BFS 2024

Anbieterkantone selbst höher ist als bei den anderen betrachteten Ausbildungsgängen, obwohl sich das Angebot dieser Bildungsgänge auf wenige Kantone beschränkt.

Die Ergebnisse aus der eHBB-Befragung geben Hinweise darauf, welche weiteren Gründe die Diplomierten HF dazu gebracht haben, einen ausserkantonalen Bildungsgang zu absolvieren (vgl. G5). Diplomierte, für die der gute Ruf der Schule bei der Wahl des Bildungsanbieters sehr wichtig war, waren mit 28% häufiger ausbildungsmobil als diejenigen, für die der Ruf überhaupt keine Rolle gespielt hat (17% Ausbildungsmobilität). Solche positiven Zusammenhänge finden sich in abgeschwächter Form auch für Kriterien wie einem «attraktiven Zeitmodell», der «Empfehlung anderer» oder «praxisorientierter Kurse».

Einen umgekehrten Zusammenhang gibt es zwischen der Präferenz für ein Bildungsangebot in Nähe des eigenen Wohnorts und der Ausbildungsmobilität. Wer die Nähe zum Wohnort als sehr wichtig eingestuft hat, war auch nur zu etwas mehr als 10% ausbildungsmobil, während fast 45% der Diplomierten HF, denen die Nähe zum eigenen Wohnort bei der Wahl des Bildungsanbieters nicht so wichtig war, eine ausserkantonale Ausbildung absolvierten.

Wechsel des Wohnkantons und Erwerbstätigkeiten in einem anderen Kanton nach dem Abschluss

Im ersten Kapitel wurde gezeigt, dass sich die Verteilung der Diplomierten HF auf die Schweizer Kantone vor und nach der Ausbildung nicht wesentlich unterscheidet. Jedoch konnte festgestellt werden, dass Diplomierte HF nicht immer in ihrem Wohnkanton erwerbstätig sind. In diesem Kapitel wird dargelegt, inwiefern die Diplomierten HF ihren Wohnkanton wechseln und wie viele von ihnen ausserkantonale einer Erwerbstätigkeit nachgehen, wenn sie ihren Wohnkanton nicht gewechselt haben.

Wohnortwechsel

Ein Wohnortwechsel liegt in der vorliegenden Publikation dann vor, wenn eine Person ein Jahr nach dem Abschluss der HF in einem anderen Kanton wohnhaft war als im Dezember vor Ausbildungsbeginn.

Arbeitsmobilität

Eine Person gilt in der vorliegenden Publikation dann als arbeitsmobil, wenn sie ihren Wohnkanton nicht gewechselt hat, aber in einem anderen Kanton erwerbstätig ist.

Insgesamt hatten 12% der Diplomierten HF ein Jahr nach Ausbildungsabschluss nicht mehr denselben Wohnkanton wie im Jahr vor Ausbildungsbeginn (vgl. G6, horizontale Achse).¹⁴ Die Spannweite geht dabei von 4% bei den Diplomierten, die vor der Ausbildung im Kanton Genf wohnten, bis zu 35% bei den Diplomierten aus dem Kanton Appenzell Ausserrhodens.¹⁵

Die vertikale Achse in Abbildung G6 zeigt den Anteil Diplomierter HF, die ein Jahr nach dem Abschluss noch im gleichen Kanton wohnhaft, jedoch ausserhalb ihres Wohnkantons erwerbstätig sind. Insgesamt arbeiten 21% ausserhalb ihres Wohnkantons.¹⁶ Dabei unterscheiden sich die Ergebnisse nach Wohnkanton: 7% der vor und nach der Ausbildung im Kanton Tessin wohnhaften Diplomierten arbeiten ausserkantonale, bei den in Nidwalden wohnhaften Diplomierten beträgt der Anteil 47%.

Die vom Bevölkerungsanteil her grössten Kantone Zürich und Bern, in denen auch am meisten HF-Bildungsgänge absolviert werden und in denen auch die meisten Diplomierten ein Jahr nach dem Abschluss arbeiten, zeichnen sich durch unterdurchschnittlich häufige Wohnortwechsel und Arbeitsmobilität aus. Auch aus den französischsprachigen Kantonen Genf, Waadt und Jura sowie aus dem Kanton Tessin ziehen die Diplomierten seltener weg und pendeln auch weniger häufig in andere Kantone als im Durchschnitt aller Diplomierten HF.

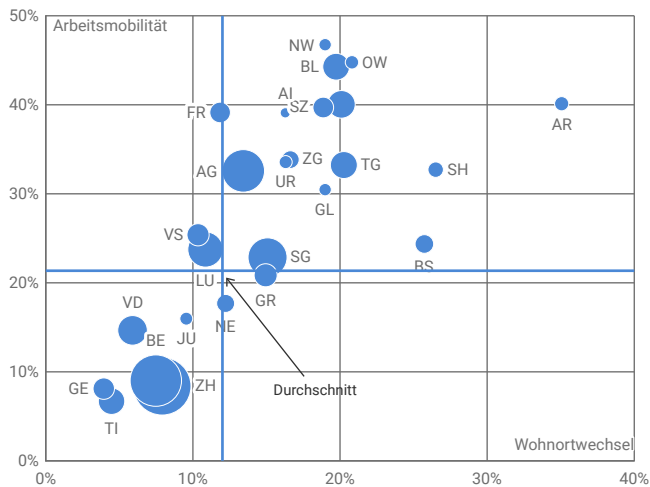
¹⁴ Zum Vergleich: Von allen in der Schweiz wohnhaften 25jährigen Personen wechselten im Jahr 2022 knapp 5% den Wohnkanton (vgl. www.statistik.ch → Statistiken finden → Bau- und Wohnungswesen → Wohnungen → Umzüge).

¹⁵ Zusätzliche Analysen haben gezeigt, dass insgesamt 55% der Diplomierten HF, die den Wohnkanton gewechselt haben, nach der Ausbildung in dem Kanton wohnen, in dem sie auch erwerbstätig sind.

¹⁶ Gesamtschweizerisch pendelten 2021 8 von 10 Erwerbstätige und davon 19% zwischen Kantonen. Vgl. www.statistik.ch → Statistiken finden → Mobilität und Verkehr → Personenverkehr → Pendlermobilität

Arbeitsmobilität und Wechsel des Wohnkantons nach Wohnkanton vor Beginn der Ausbildung G6

Diplomierte HF, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %



Anmerkungen: Die Grösse der Kreise entspricht dem Anteil der Diplomierten HF, die vor Beginn der Ausbildung im entsprechenden Kanton wohnhaft waren. Ein Wechsel des Wohnkantons liegt dann vor, wenn der Wohnkanton ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung nicht dem Wohnkanton vor Beginn der Ausbildung entspricht. Arbeitsmobilität bezeichnet eine Erwerbstätigkeit ein Jahr nach Abschluss der HF ausserhalb des Wohnkantons vor Beginn der Ausbildung, vorausgesetzt, dass der Wohnkanton ein Jahr nach Abschluss noch derselbe ist wie vor Beginn der Ausbildung. Diplomierte HF, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, werden nicht als mobil bezeichnet.

Lesebeispiel: 13% der Diplomierten HF, die vor Beginn ihrer Ausbildung im Kanton Aargau wohnten, wohnen ein Jahr nach dem Abschluss in einem anderen Kanton. 33% arbeiten in einem anderen Kanton. Zusammen gerechnet wohnt oder arbeitet beinahe die Hälfte der Diplomierten HF aus dem Kanton Aargau in einem anderen Kanton.

Datenstand: 31.12.2023
Quelle: LABB, eHBB

gr-d-15.02-2309-2100-06
© BFS 2024

Anders sieht es bei den kleineren bis mittelgrossen Kantonen aus der Deutschschweiz aus. Für die Mehrzahl dieser Kantone kann festgestellt werden, dass mehr als die Hälfte der HF-Diplomierten entweder ihren Wohnort in einen anderen Kanton verlegt haben oder in einem anderen Kanton erwerbstätig sind. Dabei ist Arbeitsmobilität aber deutlich häufiger als ein Wohnortwechsel.

Beim Arbeitskanton von Personen, die ausserhalb des Wohnkantons erwerbstätig sind, handelt es sich oft um den Nachbarkanton (vgl. T4 im Anhang). Von den im Kanton Freiburg wohnhaften Diplomierten arbeitet beinahe die Hälfte im Kanton Bern und etwas mehr als ein Drittel im Kanton Waadt. Arbeitsmobile Diplomierte aus den Kantonen Aargau und Thurgau arbeiten ungefähr zur Hälfte im Kanton Zürich. Bei den im Kanton St. Gallen wohnhaften Diplomierten sind dies 40%, weitere beinahe 40% arbeiten im Thurgau und Appenzell Ausserrhodens.

Zusammenfassung

41% der Diplomierten HF absolvieren einen Bildungsgang ausserhalb ihres Wohnkantons. 21% absolvieren ein ausserkantonales Bildungsangebot, obwohl der gewählte Bildungsgang auch im eigenen Wohnkanton angeboten wird. Zu den möglichen Gründen dafür gehört unter anderem der gute Ruf der gewählten HF. Die Mehrheit der Diplomierten HF absolviert ihren Bildungsgang aber im eigenen Wohnkanton. Die Nähe zum eigenen Wohnort dürfte dabei eine wesentliche Rolle spielen.

12% der Diplomierten HF wechseln zwischen dem Beginn der Ausbildung und einem Jahr nach deren Abschluss den Wohnkanton. Ein wichtiger Grund dafür könnte die Erwerbstätigkeit sein: 55% der Diplomierten HF, die ihren Wohnort ändern, wohnen nach der Ausbildung in dem Kanton, in dem sie erwerbstätig sind. Diplomierte HF aus kleinen bis mittelgrossen deutschsprachigen Kantonen wechseln den Wohnkanton häufiger als der Durchschnitt.

Eine ausserkantonale Erwerbstätigkeit nach der Ausbildung ist jedoch häufiger als ein Wohnortwechsel. 21% der Diplomierten HF wechseln den Wohnkanton nicht, sind jedoch in einem anderen Kanton erwerbstätig. Dabei gibt es grössere Zentren wie die Kantone Zürich, Bern und Waadt, die Diplomierte HF aus benachbarten Kantonen anziehen.

Unter dem Strich kann man aber keine grösseren Bewegungen in der kantonalen Verteilung der Diplomierten HF feststellen. Nur der Kanton Zürich weist eine leicht positive Wanderungsbilanz auf, diese ist jedoch so gering, dass sie in den anderen Kantonen nicht ins Gewicht fällt.

Literaturhinweise

BFS (2020): Bildungsverläufe an den höheren Fachschulen, Längsschnittanalysen im Bildungsbereich, Ausgabe 2020.

BFS (2021): Bildungsverläufe im Pflegebereich, Längsschnittanalysen im Bildungsbereich.

B,S,S (2021): Strukturelle Merkmale des HF-Systems, Bericht Teil 1.

Anhang

Fallzahlen

T 1

Prüfungsjahrgang	LABB ¹	eHBB
2016	7 992	4 125
2018	8 692	4 387
2020	9 544	4 688
Total	26 228	13 200

¹ Ohne Diplomierte HF, die ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung im Ausland wohnhaft waren.

Quelle: BFS – LABB, eHBB

© BFS 2024

Datengrundlage

Für die vorliegende Publikation wurden unterschiedliche Datenquellen verwendet, die es erlauben, eine möglichst gesamtheitliche Übersicht über Wohnsitz, Ausbildungs- und Arbeitsort der Diplomierten der Höheren Fachschulen geben zu können.

Mit den **Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)** stehen qualitativ hochstehende Registerdaten zu den Studierenden und Abschlüssen der Höheren Fachschulen zur Verfügung. Die in der vorliegenden Publikation verwendeten Daten stammen aus der Statistik der Lernenden (SDL), der Statistik der Bildungsabschlüsse (SBA) sowie der Bevölkerungsstatistik (STATPOP).

Im Rahmen der **Erhebung zur höheren Berufsbildung (eHBB)** werden u. a. Prüfungskandidatinnen und -kandidaten an Höheren Fachschulen (HF) zu ihrer Ausbildung sowie ihrer Erwerbssituation befragt. Anhand von Registerdaten können die Ergebnisse für die gesamte jeweilige Prüfungskohorte geschätzt werden (mit Ausnahme von Kandidatinnen und Kandidaten, die zum Erhebungszeitpunkt nicht in der Schweiz wohnhaft waren). Für die vorliegende Publikation wurden erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten (Diplomierte HF) berücksichtigt. Gegenstand der Auswertungen bilden die Fragen zu den Kriterien bei der Wahl des Bildungsanbieters sowie zur Erwerbssituation ein Jahr nach dem Abschluss der Ausbildung.

Untersuchungspopulation

Die vorliegende Publikation untersucht hauptsächlich den Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitsort von HF-Diplomierten. Weil die eHBB-Daten keine Angaben zu Personen umfassen, die zum Befragungszeitpunkt im Ausland wohnhaft sind, werden diese durchgehend ausgeschlossen. Damit wird eine einheitliche Datengrundlage für die Analyse geschaffen. Die für die Analyse verfügbaren Fallzahlen sind in Tabelle T 1 abgebildet.

Die Datenanalyse hat gezeigt, dass durch die Verknüpfung der Datenquellen keine nennenswerten statistischen Verzerrungen generiert werden. Mit einer Ausnahme: Der Anteil Personen, die vor der Ausbildung im Ausland wohnhaft waren, wird durch die Eingrenzung auf nach dem Abschluss in der Schweiz wohnhafte Personen unterschätzt. Grund dafür ist die höhere Wahrscheinlichkeit eines Wohnsitzes im Ausland, wenn der Wohnsitz schon früher im Ausland lag. Dieser Umstand wird im Text erwähnt, wo er für die Interpretation der Ergebnisse relevant ist.

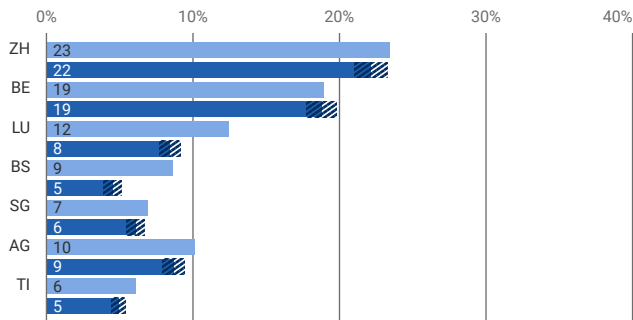
Ausbildungs- und Arbeitskanton der Diplomierten HF in ausgewählten Bildungsfeldern

G7

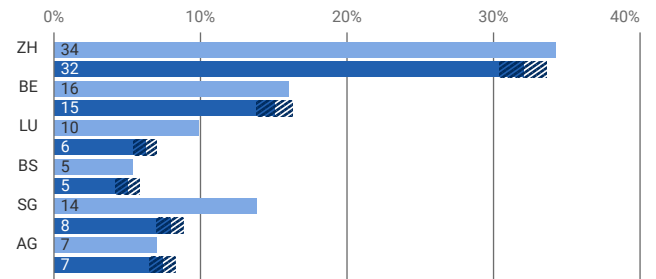
Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %

■ Ausbildungskanton ■ Arbeitskanton ▨ Vertrauensintervall (95%)

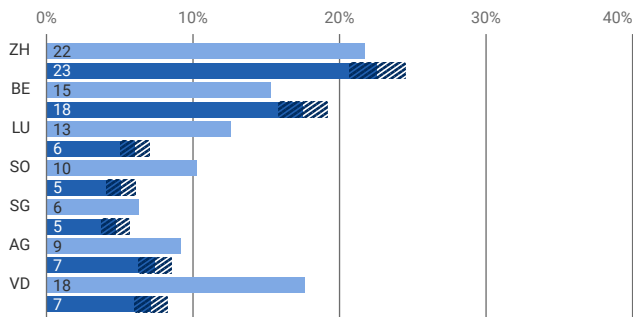
Dipl. Pflegefachfrau HF / dipl. Pflegefachmann HF



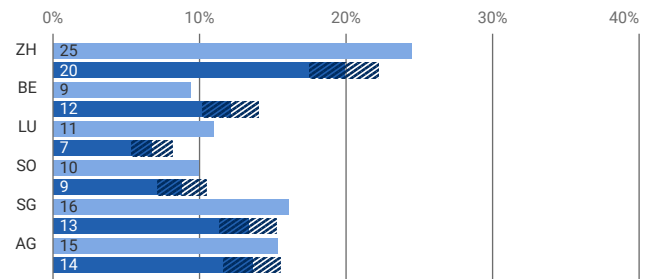
Dipl. Betriebswirtschafterin HF / dipl. Betriebswirtschafter HF



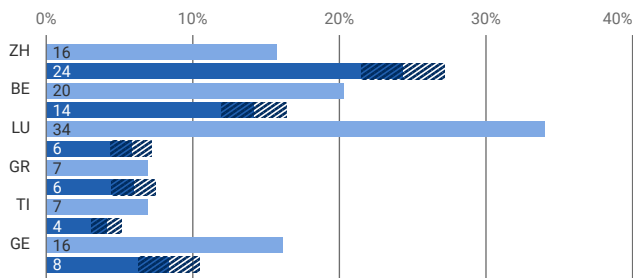
Dipl. Sozialpädagogin HF / dipl. Sozialpädagoge HF



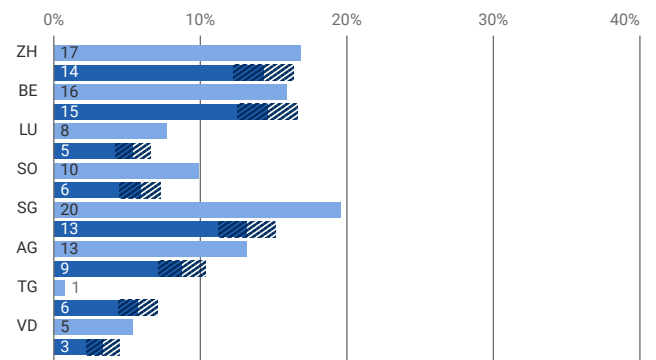
Dipl. Technikerin HF Unternehmensprozesse / dipl. Techniker HF Unternehmensprozesse



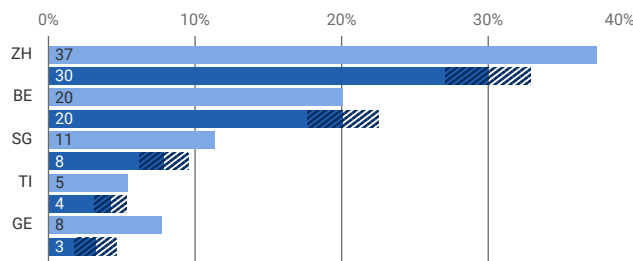
Dipl. Hoteliere-Gastronomin HF / dipl. Hotelier-Gastronom HF



Dipl. Maschinenbautechnikerin HF / dipl. Maschinenbautechniker HF



Dipl. Wirtschaftsinformatikerin HF / dipl. Wirtschaftsinformatiker HF



Anmerkungen: Der Ausbildungskanton bezieht sich auf das letzte Ausbildungsjahr vor dem Abschluss. Der Arbeitskanton bezieht sich auf die Situation ein Jahr nach dem Abschluss.

Datenstand: 31.12.2023
Quelle: LABB, eHBB

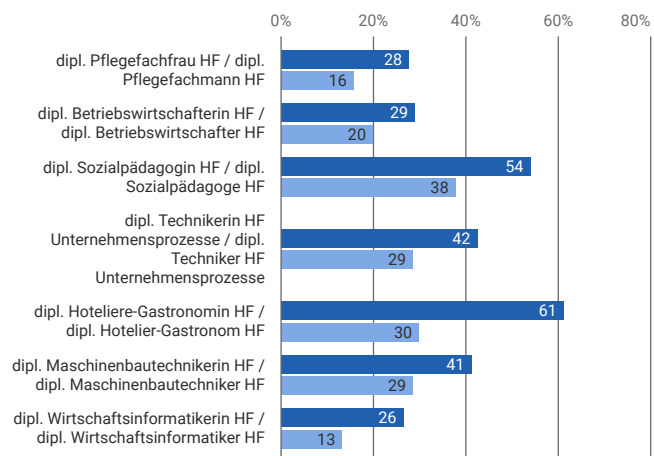
gr-d-15.02-2309-2100-07
© BFS 2024

Kantonale Ausbildungsmobilität der Diplomierten HF in ausgewählten Bildungsfeldern

G 8

Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %

- Ausbildungsmobilität
- Ausbildungsmobilität von Personen in Bildungsgängen, die im eigenen sowie in weiteren Kantonen angeboten werden



Datenstand: 31.12.2023
Quelle: LABB, eHBB

gr-d-15.02-2309-2100-08
© BFS 2024

Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitskanton der Diplomierten HF

T 2

Diplomierte HF, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %

	Ausbildungs-kanton	Wohnkanton vor der Ausbildung	Wohnkanton während der Ausbildung	Wohnkanton 1 Jahr nach dem Abschluss	Arbeitskanton	
	%	%	%	%	%	+/-
ZH	25,7	18,2	18,9	19,6	22,9	0,5
BE	16,0	14,4	14,4	14,5	15,2	0,4
LU	9,8	6,6	6,7	6,8	6,1	0,3
SG	9,1	8,2	8,0	8,1	6,9	0,3
AG	8,3	9,8	9,8	9,8	7,3	0,3
VD	6,4	4,6	4,6	4,7	4,5	0,3
BS	3,8	1,7	1,8	1,9	3,1	0,2
TI	3,8	3,6	3,8	3,7	2,9	0,2
SO	3,8	4,0	4,0	3,8	3,1	0,2
GE	2,7	2,3	2,4	2,4	2,0	0,2
GR	2,6	2,7	2,7	2,7	2,4	0,2
NE	2,1	1,5	1,5	1,4	1,3	0,1
ZG	1,7	1,5	1,6	1,6	2,1	0,2
BL	1,2	3,7	3,7	3,6	2,5	0,2
TG	0,7	3,8	3,7	3,6	2,6	0,2
VS	0,6	2,5	2,4	2,4	1,6	0,2
SH	0,6	1,1	1,0	0,9	0,6	0,1
FR	0,4	2,1	2,1	2,2	1,4	0,1
JU	0,4	0,7	0,7	0,7	0,4	0,1
GL	0,2	0,6	0,6	0,6	0,4	0,1
OW	0,2	0,7	0,7	0,7	0,5	0,1
UR	0,0	0,7	0,7	0,6	0,4	0,1
SZ	0,0	2,1	2,1	2,1	1,6	0,1
NW	0,0	0,6	0,6	0,6	0,6	0,1
AR	0,0	0,9	0,8	0,8	0,7	0,1
AI	0,0	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1
Aus-land	0,0	1,2	0,0	0,0	0,8	0,1

Anmerkungen: Berücksichtigt sind Diplomierte HF, die ein Jahr nach der Ausbildung in der Schweiz wohnhaft waren. Die Verteilung auf die Arbeitskantone wird mit einem Vertrauensintervall ausgewiesen, weil die Schätzung auf Antworten aus der Befragung der eHBB beruht. In den Kantonen Schwyz und Nidwalden gab es in den untersuchten Prüfungsjahrgängen an den betreffenden Höheren Fachschulen keine Abschlüsse. Die Kantone Uri und beide Appenzell haben keine Höheren Fachschulen.

Quelle: BFS – LABB, eHBB

© BFS 2024

Ausbildungskanton von Diplomierten HF, die ihre Ausbildung ausserkantonale absolviert haben, nach Wohnkanton vor Beginn der Ausbildung

T3

Diplomierte HF, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %

Wohnkanton vor Ausbildungsbeginn	Ausbildungskanton im Jahr vor dem Abschluss																				
	ZH	BE	LU	OW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL	SH	SG	GR	AG	TG	TI	VD	VS	NE	GE	JU
Total	24,7	11,8	13,5	0,5	0,3	3,1	0,6	5,8	6,8	1,3	0,4	8,6	3,2	8,0	0,2	0,4	6,0	0,4	2,5	1,7	0,2
ZH		8,5	26,7	1,0	0,1	7,2	0,0	5,4	0,8	1,3	2,8	10,7	7,7	25,1	0,5	0,0	0,3	0,0	1,9	0,0	0,0
BE	13,9		15,3	0,1	0,0	0,7	0,6	34,8	1,0	1,2	0,0	0,7	3,3	8,9	0,0	0,1	5,3	0,2	10,9	0,8	2,1
LU	28,0	18,8		2,3	0,0	14,8	0,3	9,6	0,3	0,3	0,0	1,1	1,2	21,7	0,0	0,3	0,0	0,0	1,1	0,0	0,2
UR	14,1	4,3	64,1	0,0	0,0	9,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	5,4	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0
SZ	34,7	2,5	29,0	0,5	2,7	11,6	0,0	1,2	0,4	0,2	0,0	8,7	2,8	5,3	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0
OW	11,7	4,1	71,1		0,0	6,1	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	5,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
NW	12,7	5,7	66,5	0,6	0,0	4,4	0,0	3,8	0,0	0,0	0,0	0,6	0,6	5,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GL	41,3	0,8	7,1	0,8		0,8	0,0	2,4	0,0	0,0	0,0	28,6	10,3	6,3	0,8	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0
ZG	40,4	2,9	43,3	2,2	0,0		0,0	3,6	0,0	0,7	0,0	0,7	1,8	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0
FR	2,8	38,1	2,4	0,2	0,0	0,2		0,6	0,0	0,2	0,0	0,0	0,4	1,2	0,0	0,0	39,8	5,1	4,7	4,3	0,0
SO	10,3	40,5	7,4	0,1	0,0	0,9	0,0		13,1	3,5	0,0	0,3	0,4	22,4	0,0	0,0	0,3	0,0	0,7	0,0	0,0
BS	23,2	16,8	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,7		22,7	0,0	0,0	1,6	18,4	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
BL	9,4	6,5	4,3	0,0	0,0	0,4	0,1	6,4	60,3		0,0	0,0	1,1	10,9	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	0,0	0,0
SH	72,9	2,4	4,1	0,6	0,0	0,6	0,0	0,6	1,8	1,8		5,9	3,5	5,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0
AR	14,3	3,0	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,9	0,0	0,0	68,4	6,9	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0
AI	12,8	3,5	3,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0	65,1	9,3	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0
SG	59,6	5,9	6,8	0,4	1,9	0,7	0,0	0,7	1,4	0,3	0,0		15,5	3,3	1,4	0,1	0,3	0,0	1,9	0,0	0,0
GR	30,7	6,5	11,1	0,5	0,3	0,3	0,0	1,3	0,5	0,0	0,0	34,9		4,0	0,3	8,5	0,0	0,0	1,3	0,0	0,0
AG	50,8	9,2	13,0	0,5	0,0	4,8	0,1	8,0	8,7	1,7	0,1	0,9	1,4		0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	0,0	0,0
TG	39,6	2,2	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,7	0,5	2,2	45,6	3,3	2,1		0,0	0,1	0,0	0,5	0,0	0,0
TI	21,8	14,5	16,4	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	1,8	9,1	0,0	0,0	3,6	3,6	0,0		20,0	1,8	0,0	5,5	0,0
VD	2,1	8,6	0,0	0,0	0,0	0,0	10,7	0,0	0,0	2,1	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	2,1		4,3	13,4	55,6	0,5
VS	4,6	40,7	7,6	0,2	0,0	0,2	5,3	0,4	0,4	1,3	0,0	0,2	0,8	3,8	0,2	0,8	27,2		1,1	5,3	0,0
NE	0,0	16,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	73,2	0,7		9,9	0,0
GE	2,7	2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	89,4	0,9	1,8		0,0
JU	0,0	4,9	0,0	0,0	0,0	0,0	6,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	31,1	1,0	49,5	5,8	

Lesebeispiel: 72,9% der Diplomierten HF, die vor der Ausbildung im Kanton Schaffhausen wohnten und einen ausserkantonalen Bildungsgang absolvierten, besuchten einen Bildungsgang im Kanton Zürich.

Arbeitskanton von Diplomierten HF, die ihren Wohnkanton nicht gewechselt haben, aber ausserkantonal erwerbstätig sind

T4

Diplomierte HF, Prüfungsjahrgänge 2016, 2018, 2020, in %

Wohnkanton vor Ausbildungsbeginn	Arbeitskanton ein Jahr nach dem Abschluss																									
	ZH	BE	LU	UR	SZ	OW	NW	GL	ZG	FR	SO	BS	BL	SH	AR	AI	SG	GR	AG	TG	TI	VD	VS	NE	GE	JU
Total	24,4	10,9	6,3	0,4	2,5	0,8	1,3	0,5	5,2	1,7	5,5	7,5	3,2	0,6	1,8	0,2	6,7	1,9	7,0	3,0	0,5	4,0	0,6	1,4	1,5	0,3
ZH		7,2	4,9	0,0	7,3	0,0	0,5	1,6	13,9	0,6	1,5	2,4	0,0	6,8	0,0	0,0	15,0	3,9	23,2	9,6	0,6	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0
BE	13,7		5,7	0,0	0,0	2,1	0,6	0,0	1,0	5,8	40,6	2,8	1,6	0,6	0,0	0,0	0,6	1,7	10,0	0,0	0,0	1,1	0,0	8,1	0,0	4,1
LU	15,2	10,7		0,9	7,4	5,1	8,4	0,0	27,5	0,0	3,2	0,9	0,5	0,0	0,0	0,0	0,4	1,0	18,3	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0
SZ	40,4	0,0	11,7	2,6		0,8	0,0	2,7	25,0	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,8	2,6	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
OW	5,8	5,6	48,4	5,9	2,0		25,0	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ZG	51,9	0,0	21,4	3,1	7,9	1,5	2,8	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,5	0,0	0,0	0,0	1,9	0,0	0,0	0,0
FR	1,8	46,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8		1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	35,8	1,9	7,3	3,5	0,0
SO	10,2	36,9	5,7	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1		10,2	12,2	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	22,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0
BL	5,5	6,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,1	65,8		0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	12,0	0,5	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0
SG	40,1	2,4	1,2	0,0	4,4	0,0	0,3	3,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	17,1	2,1		7,5	0,8	20,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GR	39,9	8,3	6,7	0,0	1,4	0,0	1,4	1,2	1,3	0,0	0,0	1,4	1,3	0,0	0,0	0,0	16,9		4,2	0,0	16,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AG	50,6	6,9	12,1	0,0	0,8	0,0	0,2	0,0	4,3	0,0	10,9	6,6	5,1	0,0	0,0	0,0	0,7	0,5		0,5	0,2	0,0	0,5	0,0	0,2	0,0
TG	46,3	2,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	0,5	0,0	0,5	0,0	1,7	2,8	0,0	42,6	0,6	0,0		0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0
VD	2,3	15,7	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,1	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1		9,2	11,2	33,0	0,0
VS	10,3	33,2	3,7	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	3,8	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	41,8		2,2	2,4	0,0

Anmerkung: Für die Kantone Uri, Nidwalden, Glarus, Basel-Stadt, Schaffhausen, Appenzell Auser- und Inneroden, Tessin, Neuenburg, Gené und Jura stehen weniger als 50 Beobachtungen für die Auswertung zur Verfügung. Sie werden deshalb in der Tabelle nicht dargestellt.

Lesebeispiel: 40,1% der Diplomierten HF, die sowohl vor als auch nach der Ausbildung im Kanton St. Gallen wohnten, jedoch ausserhalb des Kantons arbeiteten, waren im Kanton Zürich erwerbstätig.

Quelle: BFS – LABB, eHBB

© BFS 2024

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Stefan Rüber, OFS, Tel. +41 58 466 79 03, stefan.rueber@bfs.admin.ch
Redaktion:	Stefan Rüber, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext:	Deutsch
Layout:	Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken:	Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online:	www.statistik.ch
Print:	www.statistik.ch Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60 Druck in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2024 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer:	2309-2100

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem